

Dienstag, 6. Juli 2010

Geschichte ist wichtig, Müll, Verkehr und Parken auch

Stadtverordnetenversammlung bringt Projekte auf den Weg

Hanau (ju). Dass die Stadt sich in punkto Müllentsorgung etwas einfallen lassen muss, ist nicht nur Meinung der CDU. Einstimmig folgte die Hanauer Stadtverordnetenversammlung bei ihrer jüngsten Sitzung einem Antrag der CDU vom März dieses Jahres, wonach der Magistrat geeignete Maßnahmen ergreifen soll, um des Mülls auf den Mainwiesen Herr zu werden. Öffentliche Plätze wie auch der Schlossgarten oder der gerade eingeweihte Bürgerpark zeigten, dass dort, wo es möglich sei, zusätzliche Container aufgestellt werden könnten (auf den Mainwiesen im Landschaftsschutzgebiet verbietet sich dies aber). Zu prüfen wäre die Möglichkeit einer Überwachung. Da das Problem sich in der ganzen Stadt stellt, wo nach den Wochenende häufig die Müllbehälter überquellen, soll die Stadt nun eine Regelung suchen.

Mit einem mehrheitlichen Ja wurde auch der Antrag der SPD beschlossen, für eine angemessene Würdigung der Geschichte Hanaus im Historischen Museum des Schlosses Philippsruhe zu sorgen. Ingrid Lubert (SPD) sprach sich dafür aus, der Geschichte der Stadt, die im Museum ein Schattendasein friste, einen angemessenen Raum zu geben. Das Historische Museum als Visitenkarte der Stadt könne sich nicht leisten, dass die Hanauer Geschichte auch inhaltlich lediglich reduziert und völlig ungenügend dargestellt werde. Ulrike Hanstein (Linke) wandte ein, dass die Prioritäten in der Stadt klar seien. Diese investiere Millionen in ein künftiges Brüder-Grimm-Zentrum. Dennoch sei ein Stufenplan für die Museen wichtig. Hanstein schlug einen Änderungsantrag zum Antrag der SPD vor und plädierte dafür, auch

die Geschichte der Hanauer Widerstandskämpfer in die Präsentation mit aufzunehmen, wie dies schon in einem Antrag von 2005 verabschiedet worden sei.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky konnte „mit Blick auf die Finanzen für die nächsten ein bis zwei Jahre nichts in Aussicht stellen“. Er betonte aber, dass er nichts davon halte, die Entwicklung des Philippsruher Schlosses in Konkurrenz zum Brüder-Grimm-Zentrum zu setzen. Der SPD-Antrag wurde mit der Ergänzung der Linken verabschiedet.

Ein einstimmiges Ja gab es auch zur Einrichtung eines Förderzentrums für Erziehungshilfe als Abteilung am Schulzentrum Hessen-Homburg. Damit werden dem Schulzentrum bis zu 120 000 Euro pro Schuljahr zur Verfügung gestellt, damit dieses sozialpädagogisch geschultes Fachpersonal beschäftigen kann. Verabschiedet wurde auch der Verkauf von Stellplätzen am Ulmenweg, in der Grünwald- und in der Lenbachstraße. Ein Investor, der von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) die frühere US-Militärwohnsiedlung Cardwell-Housing erworben hat und die dortigen Mehrfamilienhäuser sanieren will, hat für die vor den Wohnblocks liegenden städtischen Parkbuchten für 180 Euro pro Quadratmeter erworben und insgesamt 215 000 Euro bezahlt.

Mit Ja votierte das Gremium auch bei dem Umlegungsverfahren „Technologiepark Ost“ bei gleichzeitiger Beratung im Ausschuss. Mit dem Umlegungsverfahren werden die öffentlichen Wege und Straßen in das Eigentum der Stadt übertragen. So kann in dem Industriegebiet die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsflächen gewährleistet werden.